



# HESSISCHER LANDTAG

10. 11. 2022

## Kleine Anfrage

**Dr. Stefan Naas (Freie Demokraten) vom 17.10.2022**

**Ausfall der RB75 zwischen Wiesbaden und Darmstadt**

**und**

**Antwort**

**Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen**

### Vorbemerkung Fragesteller:

Im Nachgang einer Güterzugentgleisung kommt es zu einem mehrwöchigen Ausfall der RB75. Diese Linie verbindet die Landeshauptstadt Wiesbaden mit der Großstadt Darmstadt. Bis zum 3. November sollen Reisende den Schienenersatzverkehr (SEV) nutzen. Das Angebot an SEV ist jedoch so stark in kurze Abschnitte fragmentiert, dass eine sinnvolle Nutzung des ÖPNV nicht mehr möglich ist. Eine zusätzliche Hürde sind die anderweitigen Ausfälle beispielsweise der S-Bahnen in der Region. Eine durchgängige Verbindung, z.B. in Form eines Schnellbusses, könnte Abhilfe schaffen und eine zuverlässige Verbindung zwischen Darmstadt und Wiesbaden bereitstellen. Durch die jetzige Lösung werden Reisende regelrecht gezwungen, mit dem Auto zu fahren und dem ÖPNV den Rücken zu kehren.

### Vorbemerkung Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen:

Der Öffentliche Personennahverkehr ist nach dem Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Hessen (ÖPNVG) den Landkreisen, kreisfreien Städten und Sonderstatus-Städten als Selbstverwaltungsaufgabe zugewiesen (§ 5 Abs. 1 ÖPNVG). Die Aufgabenträger nehmen ihre Aufgaben gemeinsam in Verkehrsverbänden wahr. Zu diesen Aufgaben zählt die Planung und die Organisation des öffentlichen Personennahverkehrs (§ 5 Abs. 2 ÖPNVG) – mithin der operative Betrieb.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

- Frage 1. Welche Probleme sieht die Landesregierung für die Strecke der RB75?
- Frage 2. Wie hat sich die Strecke in den letzten Jahren qualitativ entwickelt?
- Frage 3. Wie bewertet die Landesregierung den Schienenersatzverkehr der für die RB75 bereitgestellt wurde?
- Frage 4. Wie verändert sich die Fahrzeit für einen Pendler von Wiesbaden nach Darmstadt durch den Schienenersatzverkehr der RB75 im Vergleich zur regulären Fahrzeit und im Vergleich zum Auto? (Bitte alle drei Möglichkeiten gegenüberstellen und Unterschiede in der Fahrzeit in Minuten und prozentual angeben.)
- Frage 5. Wie bewertet die Landesregierung die Veränderung der Fahrzeit im Hinblick auf die Attraktivität des ÖPNV?
- Frage 6. Weshalb setzt sich die Landesregierung nicht für eine alternative Lösung ein, bei der die Fahrzeit im Vergleich zum jetzigen Schienenersatzverkehr reduziert werden könnte, z.B. Schnellbusse?
- Frage 7. Kommt es auf der genannten Strecke bei der Linie RB75 und den S-Bahnen häufiger zu Ausfällen bzw. Verspätungen?
- Frage 8. Falls ja: Sind diese höher als bei anderen Strecken?
- Frage 9. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung um die Qualität der Strecke und der Verbindungen zu verbessern?

Die Fragen 1 bis 9 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Aus den in der Vorbemerkung dargestellten Gründen obliegt der operative Betrieb auch des Schienenpersonennahverkehrs den Verkehrsverbänden. Die Landesregierung ist verfassungsrechtlich

gehindert, in diesen Kernbereich der Verbundaufgaben steuernd einzugreifen; sie kann die Qualität der Strecke und Verbindung nicht verändern. Die konkrete Ausgestaltung des Schienenersatzverkehrs auf der benannten Strecke wird von den Verbänden in Zusammenarbeit mit den beauftragten Verkehrsunternehmen bestimmt. Informationen zu der Entwicklung der benannten Strecke der RB75 in den vergangenen Jahren, zur Ausgestaltung des Schienenersatzverkehrs, zu vergleichenden Wegezeiten und alternativen Lösungsansätzen und konkrete Angaben zur Ist-Situation sowie Aussagen zu anderen Strecken und Optimierungspotential liegen ausschließlich den Verkehrsverbänden vor.

Die Landesregierung setzt sich nicht zuletzt durch eine entsprechende Finanzausstattung der Verbände dafür ein, die Attraktivität des ÖPNV weiterzuentwickeln und hierdurch die Verkehrswende voranzutreiben. Sie vertritt diese Interessen nicht nur gegenüber dem Bund im Hinblick auf die notwendige Erhöhung der Regionalisierungsmittel, sondern stellt auch in immer größerem Umfang originäre Landesmittel zur Verfügung.

Wiesbaden, 7. November 2022

**Tarek Al-Wazir**